September_2024 Nr. 173

Wir Ochtersumer

NEUES AUS DEM SÜDEN

SCHRÖTER Gebäudeservice
Gebäudereinigung
Teppichreinigung
Gardinenwäsche
Glasreinigung
Albert Schröter GmbH
Rex-Brauns-Straße 10 • 31139 Hildesheim
☎ 0 51 21/ 20 54-0
www.Schroeter-Hildesheim.de

50 JAHRE JUGENDFEUERWEHR
Geburtstagsfeier mit einem bunten Programm: S. 2–3

LETZTE AUSGABE IM DEZEMBER?
Engagierte Menschen können Wir Ochtersumer bewahren S. 4

KINDHEIT UND LEHRJAHRE
Franz Ohlendorfs Familien- und Dorfgeschichten: S. 11–15

Fotos: Sabine Jüttner

Carsten Schiedeck und Dr. Ulrich Kumme würdigen Franz Ohlendorf für seine Verdienste zum Wohl der Bürger (oben v. li.). Foto links: Zum Abschied stehen dem Ehepaar Ohlendorf Kinder, Enkel, Freunde und Weggefährten zur Seite: Carsten Schiedeck, Hannah und Friedrich Ohlendorf, Christian und Ruth Matthies, Gertrud Feuerborn, Dr. Ulrich Kumme, Olaf Feuerborn, Reinhardt Garms (hinten v. li.), Agnes Rose-Ohlendorf, Ehepaar Gertrud und Franz Ohlendorf und Dominik Rose (vorn, v. li.).

„Es hilft dem Verein, wenn hier gefeiert wird“

Party zum 100. Geburtstag des VfR und Abschied von Eheleuten Ohlendorf

Ohlendorfs Hof an der Konrad-Adenauer-Straße war wieder Treffpunkt für mehrere hundert Ochtersumer, die zur Sommer-Party des Sportvereins VfR Germania Ochtersum gekommen waren. Es war in diesem Jahr ein besonderes Fest: Der Verein feierte sein 100-jähriges Jubiläum, Franz und Gertrud Ohlendorf nahmen ihren Abschied vom Hof, denn das Ehepaar zieht im Herbst nach Sachsen-Anhalt, wo die älteste Tochter mit ihrer Familie einen Bauernhof führt.

Die Ochtersumer Band „B.Bosi“ begeistert die Gäste mit Rock- und Pop.

Ortsbürgermeister Carsten Schiedeck beschrieb den Verein als vital und engagiert. Nach dem Schlachtruf des VfR, „Germania Attacke“, richtete er sich gemeinsam mit Ehrenortsbürgermeister Dr. Ulrich Kumme an Franz Ohlendorf: „Kein anderer Name lässt sich so mit Ochtersum verbinden. Franz Ohlendorf hat sich jahrzehntelang für die Jugend, die Feuerwehr, als Ortsbürgermeister und Politiker eingebracht.“ Sein Hof habe stets zur Verfügung gestanden, damit sich Ochtersumer hier begegnen können. Zum Abschied erhielt Ohlendorf einen Kupferstich von Hildesheim, „damit er seine Heimat stets im Auge behält“, sagte Schiedeck.

Reinhardt Garms, Vorsitzender des VfR, erläuterte, wie wichtig es für den Verein ist, einmal im Jahr mit den Bürgern in der Ortsmitte feiern zu dürfen. Den offiziellen Teil der Veranstaltung beendete Franz Ohlendorf: Er versprach, dass sein Rückzug aus Ochtersum nicht das Ende der VfR-Partys bedeutet, denn diese werde sein Sohn als Verwalter weiterhin ermöglichen. „Es hilft dem Verein finanziell, wenn hier tüchtig gefeiert wird“, sagte er.

Zu diesen besonderen Anlässen begeisterte die Ochtersumer Band „B.Bosi“ auf einer Bühne die Gäste draußen mit Rock- und Pop-Klassikern, bevor traditionell zur Musik von „DJ Locke“ auf der Tenne bis in die Nacht getanzt wurde.

Sabine Jüttner

Die Kinderfeuerwehr und ihre Leiterin Julia Wolpers (rechts) präsentieren sich auf der Bühne den Besuchern.

Fotos: Wolfgang Helmann

Godehard Plötze und Guido Erdmann ehren Petra Basten (von links) für ihr fast 20-jähriges Engagement bei der Kinderfeuerwehr.

Rettungsgasse mit Bobby-Cars und Tretrollern

Jugendfeuerwehr Ochtersum feiert 50. Geburtstag mit buntem Programm

Bei strahlendem Sommerwetter eröffnete Ortsbrandmeister Godehard Plötze am ersten Samstag im August den Tag der offenen Tür am Feuerwehrgerätehaus zum 50. Jubiläum der Jugendfeuerwehr. Die Organisatoren hatten ein umfangreiches Programm vorbereitet: Neben den ausgestellten Fahrzeugen und einer Hebebühne, mit der Besucher aus 35 Metern Höhe einen Rundblick über Ochtersum genießen konnten, gab es viele Stationen zum Mitmachen. Daneben informierte die Kinderfeuerwehr mit Bobby-Cars und Tretrollern, wie bei Unfällen eine Rettungsgasse gebildet wird.

Wasserspiele mit Feuerwehrschläuchen, bei denen Ziele getroffen oder bewegliche Ziele weiterbewegt werden sollten, waren für Kinder ein großer Spaß, der auch für eine willkommene Abkühlung bei den umstehenden Helferinnen und Helfern sorgte, wenn Spritzer daneben gingen. Eine Attraktion war die Drohnen-Einheit des Landkreises Wittmund in Ostfriesland, die von der Partner-Feuerwehr aus dem dortigen Ochtersum am Eilers Teich präsentiert wurde.

Die zahlreichen Ehrengäste aus Stadt und Landkreis, unter ihnen Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer, Stadtkämmerer Ulf Behnel, Fachbereichsleiter der Berufsfeuerwehr Volker Huck und der stellvertretende Kreisjugendfeuerwehrwart Guido Erdmann, unterstrichen in ihren Grußworten, wie wichtig die Feuerwehren für unser Allgemeinwesen sind. Und das nicht nur im Brandschutz, sondern unter anderem auch beim Hochwasserschutz, wie es

Für Mika und Vater Niclas Christ sowie Norbert Pniok und Enkel Alexander (von links) ist das Zielschießen ein spritziges Vergnügen.

IMPRESSUM **WIR OCHTERSUMER**

Bernward Mediengesellschaft mbH, Domhof 24, 31134 Hildesheim,
Tel. 05121/307-800
Verantwortlich für den Gesamtinhalt (Text und Anzeigen): Sabine Jüttner,
Tel. 05121/265261, E-Mail: anzeigen-ochtersumer@bernwardmedien.de;
Anzeigen: Michael Busche,
Tel. 05121/307-870, E-Mail: anzeigen-ochtersumer@bernwardmedien.de
Handelsregister Hildesheim Nr. B147, Geschäftsführer: Dr. Markus Güttler,
Stephan Garhammer, Thomas Hagenhoff, Hildesheim
Druck: COLOR+ GmbH, Lindenallee 19, 37603 Holzminden, www.colorplus.de
Verteilung: duo Werbe- und Vertriebsservice GmbH, Ziegelmasch 11A,
31061 Alfeld
Anzeigenpreisliste: gültig ab Januar 2015,
abrufbar unter www.wir-ochtersumer.de oder
Tel. 05121/307-870, verteilte Auflage: 4000 Exemplare, monatlich

Petra Basten mit der Ehrenurkunde der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr.

Die Jungen und Mädchen der Kinderfeuerwehr führen vor, wie eine Rettungsgasse gebildet wird, durch die die Retter möglichst schnell an einen Unfallort gelangen.

Zahlreiche Besucher steigen auf die Hebebühne, um sich Ochtersum von oben anzuschauen.

das Weihnachts-Hochwasser im letzten Jahr gezeigt hatte. Diese erfolgreichen Einsätze basieren auf einer guten Ausbildung, die schon bei den Kindern und Jugendlichen beginnt.

Carsten Bartels, stellvertretender Ortsbürgermeister, dankte der Familie Basten, die mit ihrem Betreuerteam seit Jahrzehnten eine erfolgreiche Kinder- und Jugendarbeit in Ochtersum leistet. Julia Wolpers, älteste Tochter der Familie, trat als Zehnjährige in die Jugendfeuerwehr ein. Sie war die erste Feuerwehrfrau in Ochtersum und leitet seit neun Jahren die Kinderfeuerwehr.

Ralf-Dieter Basten, seit 2006 Jugendfeuerwehrwart, konnte stolz verkünden, dass sich die derzeit 39 Mitglieder der aktiven Wehr zu 90 Prozent schon seit ihrer Kinder- und Jugendzeit engagieren. Bei derzeit 25 Kindern der Kinderfeuerwehr und 19 Mitgliedern in der Jugendfeuerwehr sieht er die aktive Wehr für die Zukunft gut aufgestellt. Das bekräftigte seine Ehefrau Petra Basten, die für ihr fast 20-jähriges Engagement bei der Kinderfeuerwehr mit dem Ehrenzeichen der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr ausgezeichnet wurde.

Mit dem Verteilen der Gewinnerpreise endete gegen 17 Uhr die erfolgreiche Veranstaltung. Beim Wettbewerb, „Wer steigt am schnellsten in eine Einsatzuniform?“, gewann Melanie Koch, die das in sagenhaften 28 Sekunden schaffte, ein Smartphone. Eine zweitägige Berlin-Reise, der erste Preis am Glückrad, ging an Julian Wittig.

Wolfgang Heimann

für-einander da

GUTE PFLEGE UND BEGLEITUNG

AMBULANT, STATIONÄR, TAGEWEISE

Die Diakonie Himmelsthür und Bethel im Norden engagieren sich in den Pflegezentren **Am Steinberg** in Hildesheim Ochtersum und **St. Nicolai** in Sarstedt gemeinsam für Senior:innen.

Telefon: 05121 200-0 ... info@bin-himmelsthuer.de
www.bin-himmelsthuer.de

Im Verbund der **Diakonie**

DAH
DIAKONISCHE ALTENHILFE
HIMMELSTHÜR BETHEL IM NORDEN

Sparen – gewusst wie.

Finden Sie bei uns die Lösung, die genau zu Ihren Zielen und Wünschen passt.

Mehr Infos unter
sparkasse-hgp.de/sparen
oder Termin vereinbaren unter **05121 871-0.**

Weil's um mehr als Geld geht.

BERNWARD MEDIEN GIBT DAS STADTTEILMAGAZIN ZUM JAHRESENDE AUF

Was wird aus Wir OCHTERSUMER?

Mit einigen neuen Mitstreitern könnte es weitergehen

Liebe Leser,

Im Mai 2010 ging WIR OCHTERSUMER an den Start und bis heute wurden 173 Ausgaben veröffentlicht. Im Dezember wird das Stadtteilmagazin zum letzten Mal erscheinen – zumindest als Verlagsprodukt der Bernward Mediengesellschaft. Das rückläufige Anzeigengeschäft und die Kostensteigerungen lassen unser Stadtteilmagazin schon seit vielen Monaten rote Zahlen schreiben; jetzt zieht das Unternehmen die Reißleine. Das muss aber nicht das Ende des Monatsmagazins bedeuten.

Das Stadtteilmagazin wurde stets durch Werbe-Anzeigen von Geschäftsleuten finanziert. Bei zahlreichen Firmen führten jedoch die Krisen der letzten Jahre, Corona, Liefer-Engpässe oder Arbeitskräfte-Mangel, zu einer Zurückhaltung bei den Inseraten. So reichen bis heute die Einnahmen nicht mehr vollständig aus, um jede Ausgabe in ihrer professionellen Form kostendeckend zu produzieren.

In unserem Redaktionsteam engagieren sich seit Jahren in besonderer Weise auch Wolfgang Heimann und Reinhold Köster. Wir drei erfahren immer wieder, dass viele Leser das Stadtteilmagazin schätzen, weil es das Miteinander fördert. Es wäre ein Verlust, wenn die Infos über Menschen, Veranstaltungen, politische Entwicklungen, Neuigkeiten aus dem Geschäftsleben, von Vereinen, Schulen oder Initiativen in unserem großen und vielfältigen Ortsteil nicht mehr veröffentlicht werden könnten. Deshalb wollen wir nicht das Aus am Jahresende abwarten, sondern versuchen Menschen zu motivieren, die mit einem bewährten oder neuen Konzept das Stadtteilmagazin weiterführen.

Andere Ortsteile, in denen zum Beispiel „Moritz vom Berge“ oder „Auf der Höhe“ herausgegeben wird, zeigen, dass es engagierte Mitstreiter dort schon seit Jahrzehnten schaffen, Stadtteilzeitungen in eigener Regie auf die Beine zu stellen. Das könnte auch in Ochtersum gelingen, wenn einige Menschen ein paar Stunden Zeit investieren, um Inhalte zu planen und umzusetzen, Sponsoren und Firmen zu gewinnen, Kontakte zu Einrichtungen und Vereinen zu pflegen und die Organisation zu übernehmen.

Auch die Bernward Mediengesellschaft will ihren Teil dazu beitragen, einen Übergang erfolgreich zu gestalten. Vom Titel unseres Stadtteilmagazins über das Text- und Bildarchiv bis hin zu den Anzeigenvorlagen würde sie einem neuen Team alle ideellen und materiellen Werte, auf denen nicht die Rechte Dritter liegen, kostenfrei übertragen.

Ob eine mögliche Neugründung als Firma oder Verein erfolgt, in der bisherigen Form oder mit neuem Konzept, jeden Monat oder nur vier Mal im Jahr, ob mit oder ohne Aufwandsentschädigung: Das alles sollten diejenigen beraten, die in Zukunft mitwirken wollen. Den Nachfolgern stehe ich bei Bedarf als Ansprechpartner zur Verfügung. Wolfgang Heimann, Reinhold Köster und ich schließen auch nicht aus, weiterhin den einen oder anderen Artikel zu liefern.

Ich freue mich, wenn sich einige Menschen finden, die WIR OCHTERSUMER im nächsten Jahr fortführen wollen. Wer diese Chance nutzen möchte, kann sich gern bei mir melden, Telefon 05121 / 26 52 61 oder E-Mail: sabine.juettner@t-online.de

Sabine Jüttner

Fundstück

Biotop am Reihenhaus

Foto: WiO

Ein Leser machte die Wir-Ochtersumer-Redaktion auf dieses Fundstück aufmerksam: Mitten in Ochtersum erobert sich die Natur ein kleines Grundstück zurück, auf dem ein Reihenhaus steht. Spaziergänger trauen ihren Augen kaum, denn sie können das Haus von den Fußwegen aus nur noch erahnen und die Eingänge sind kaum noch begehbar. Wer hier vorbeikommt, fragt sich: Wie lange muss man auf Hof- und Gartenarbeiten verzichten, um ein solches Biotop zu schaffen?

Einschulung an der Grundschule Ochtersum

Fotos: Wolfgang Heimann

Die 4a trägt auf der Bühne in der Aula ihr Lied vor „Schule ist mehr“.

93 Erstklässler, ihre Familien und Gäste hieß Schulleiterin Stefanie Stosch in der Aula willkommen. Da hier die Kapazität für den vierzügigen Jahrgang an der Grundschule Ochtersum nicht ausreichte, wurde die Einschulung in zwei Gruppen gefeiert: Um 9 Uhr nahmen die Lehrerinnen Frau Keil und Frau Bredel ihre Schützlinge der Klassen 1a und 1b in Empfang, um 11 Uhr wurden die Kinder der 1c und 1d von Frau Schneider und Frau Schymalle begrüßt.

Kinder der 4b haben individuelle Lesezeichen für alle ABC-Schützen gestaltet.

Bevor es zur ersten Schulstunde in die jeweiligen Klassenzimmer der Schule ging, traten Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen auf die Bühne und erfreuten die neuen Mitschüler mit Liedern, zum Beispiel „Lasst uns Freunde sein“ und „Schule ist mehr“, sowie Sketchen aus dem Schulalltag. Für ihre Darbietungen und ihren Mut, vor einem so großen Publikum aufzutreten, erhielten die Viertklässler großen Beifall.

Zum Abschluss gab es für Kinder und Erwachsene in einem „Segenszelt“ auf dem Pausenhof die Gelegenheit, sich von Pastorin Anke Garhammer-Paul segnen zu lassen. Die Klasse 4b hatte unter dem Motto „Alle Kinder Hand in Hand“ bunte Lesezeichen mit den Namen der Schulanfänger als Andenken gestaltet. Für Erinnerungs-Fotos mit den ABC-Schützen standen im Vorraum der Aula verschiedene Stationen mit passenden Kulissen bereit. wh

Wir Ochtersumer wünscht einen guten Schul-Start!

ERFOLGS GARANTIE
www.werben-in-hildesheim.de

Eugen Kuchtin Bedachungen
Barningeroder Kamp 34 · 31139 Hildesheim
Tel. 0 51 21 / 204 05 26 Fax 204 90 36
Mobil: 0175 / 11 98 080 · E-Mail: info@kuchtin-bedachungen.de
www.kuchtin-bedachungen.de

Feldmeier
Feldmeier GmbH
Ein starkes Team in Sachen:
▲ Malerarbeiten
▲ Trockenbau
▲ Wärmedämmung
Hauptstraße 27 · 31162 Bad Salzdetfurth/Heinde
Telefon 05064 / 9 51 50-0 · Fax 05064 / 9 51 50-19

Trio „Feuer & Flamme“

Ein neu gegründetes Trio aus Hary mit erfahrenen Musikern will das Publikum im Café Luca am Freitag, 27. September, ab 19 Uhr live und authentisch mit seinem vielseitigen Musik- und Instrumenten-Mix begeistern. Zum Zuhören und Mitsingen präsentiert „Feuer & Flamme“ handgemachte Musik, bekannte Titel im neuen Gewand, von alten Schlagern über Country bis zu rockig-poppigen Klängen ein Programm im eigenen Sound zum Mitsingen und Zuhören. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Das Café-Luca-Team sorgt ab 18.30 Uhr für kalte Getränke und handfeste Snacks.

Sportabzeichen beim MTV

Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr lädt der MTV von 1848 Hildesheim auch in diesem Jahr wieder sportbegeisterte Gäste ein. Am Sonntag, 22. September, von 11 bis 16 Uhr, öffnet die Sportanlage an der Marienburger Straße 90b seine Tore für Jung und Alt und bietet die Möglichkeit an das Sportabzeichen zu machen. Dazu wirbt der Verein für Gesundheit, Gemeinschaft, Integration und den olympischen Gedanken.

TERMINE

Carport-Café

An den Dienstagen 10. und 24. September, jeweils ab 16 Uhr, lädt das Carport-Café (Sohldfeld, an der Kita Lindholzpark) zu nachbarschaftlichen Treffen ein.

Luca-Mobil

Zum Treffen bei Kaffee, Tee und Gebäck lädt das Luca-Mobil am Dienstag, 17. September, von 15.30 bis 17.30 Uhr auf den Spielplatz an der Astrid-Lindgren-Straße ein.

9. Familienfest

Das Kinder- und Jugendzentrum und der Jugendförderverein laden am Samstag, 21. September, von 14 bis 18 Uhr zum 9. Ochtersumer Familienfest ein. Geboten werden Hüpfburg, Aerotrim, Zauberer, Kinderschminken, Glücksrad, Saftpresse, Live-Musik, Zauberer und Spiele. Für Speisen und Getränke ist gesorgt (Schlesierstraße 11).

Kinderbasar

Der Spielkreis „Zwergenparadies“ der St.-Altfrid-Gemeinde veranstaltet am Samstag, 21. September, von 14 bis 16 Uhr den Herbstbasar „Schnäppchen für die Schätzchen“ in der Aula (Schlesierstraße 13). Im Angebot sind Kinderkleidung, Kinderwagen, Autositze, Fahrräder, Spielsachen und vieles mehr. In einer Cafeteria gibt es selbst gebackenen Kuchen, frische Waffeln und Snacks. Private Anbieter können am 14. September ab 9 Uhr einen Standplatz reservieren, Telefon 0178/613 70 86.

Sonntagsspaziergang

Am 29. September bietet die Lukasgemeinde unter der Leitung von Carsten Schiedeck einen etwa 60-minütigen Sonntagsspaziergang durch Ochtersum. Treffpunkt ist um 15 Uhr an der Lukas-Kirche (Schlesierstraße 5). Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Senioren-Nachmittag

Am Mittwoch, 2. Oktober, um 14.30 Uhr lädt der Ortsrat die Ochtersumer Senioren ins Ortsgemeinschaftshaus ein (Konrad-Adenauer-Straße 9). Nach dem Kaffeetrinken steht das Thema „Wahlen in den USA“ im Mittelpunkt.

Singen macht Spaß

Kinder und Jugendliche der Singschule Moritzberg proben unter der Leitung von Ute Benhöfer mittwochs in der Markuskirche (Ulmenweg). Neue Mitglieder sind willkommen, nähere Infos gibt es unter www.benhoefer.de. Anmeldungen zum Schnupper-Singen per Telefon 05121/218 34 oder E-Mail: benhoefer@arcor.de.

Mittagstisch

Für alle, die gern in Gemeinschaft essen, bietet das Café Luca jeden Donnerstag von 12 bis 13 Uhr Eintopf, Tee, Kaffee, Wasser und Kekse (Schlesierstraße 5). Die Kosten pro Teilnehmer betragen 1,50 Euro.

Mahl ganz anders + Weinfest

Einen spirituellen Impuls und Begegnung bei Brot und Wein bietet die Initiative „Gemeinsam in Ochtersum“ jeden Freitag um 17 Uhr auf dem Platz an der St.-Godehard-Kirche. Am Freitag, 20. September, ab 18 Uhr wird zum Weinfest eingeladen.

Café Luca

Sonntags, mittwochs und donnerstags von 15 bis 18 Uhr bietet das Café Luca Kaffee, Tee und selbst gebackenen Kuchen. Telefonische Reservierungen: 26 52 97. **Vom 30. September bis 15. Oktober ist das Café geschlossen.**

Ihr **„Lieblingsbuch“** stellen Menschen am Donnerstag, 12. September, ab 15.30 Uhr vor.

Ein **Spiele-Nachmittag** wird am Mittwoch, 18. September, ab 15 Uhr geboten.

Das **Handarbeits-Café** lädt zum Stricken, Häkeln oder Sticken in gemütlicher Runde ein am Donnerstag, 19. September, ab 15 Uhr.

Zum **Café-Schnack** mit einem Mitglied des Kirchenvorstandes wird eingeladen am Donnerstag, 19. September, ab 16 Uhr.

Beim **Wunschgroßeltern-Speed-Date** am Freitag, 6. September, von 16 bis 18 Uhr können sich Wunschgroßeltern und Familien treffen und einen ersten persönlichen Eindruck voneinander gewinnen (Kooperation Familienbildungsstätte, Anmeldung per Telefon 13 10 90).

Der **„blau-gelbe Treffpunkt“** lädt mittwochs von 15 bis 18 Uhr Ukraine-Flüchtlinge zur Begegnung bei Kaffee und Kuchen ein. Die Aktion wird begleitet von der Initiative „Gemeinsam in Ochtersum“.

Straßenfest – Tradition in der Marie-Curie-Straße

Im Jahr 2000 waren die ersten Neubauten in der Marie-Curie-Straße fertig, die hinter der denkmalgeschützten Villa auf dem ehemaligen Betriebsgelände der Fleischfabrik Röhrig entstanden sind. Schon während der Bauphase freundeten sich einige der künftigen Nachbarn an und gleich nach der Fertigstellung der ersten Häuser feierten die neuen Anwohner gemeinsam ein Straßenfest. Es sollte nicht das letzte bleiben. Im Gegenteil, daraus entwickelte sich eine Tradition, die nun schon fast 25 Jahre andauert.

Foto: Reinhold Köster

Diese Anwohner eröffnen das 25. Straßenfest in der Marie-Curie-Straße, bevor sich der Hof mit weiteren Nachbarn füllt, die gemeinsam einen geselligen Abend verbringen.

Foto: Archiv Jarka Runge

2009 bauten Eltern zum Vergnügen der vielen Kinder in der Straße eine Rollbahn.

Jedes Jahr im Sommer treffen sich zahlreiche Anwohner, grillen gemeinsam, prosten sich gutgelaunt zu und unterhalten sich angeregt bis in die Nacht. Das Durchhaltevermögen hat inzwischen zwar etwas nachgelassen, aber die fröhliche Stimmung ist geblieben. Dieses Jahr feierte die Gemeinschaft auf dem Garagenhof zwischen den Häusern 73 und 75. Die Organisation lag in den Händen der Familien Ertelt und Wenzel, die gutes Wetter bestellt hatten und für die Getränke sorgten. Alle Gäste steuerten etwas zum leiblichen Wohlbefinden bei und so entstand ein opulentes Buffet, das für mehr als nur zum Sattwerden reichte.

Während des kurzweiligen Abends schwelgten die Nachbarn zwischendurch auch in Erinnerungen an die ersten Jahre, als es für Kinder immer ein Extra-Programm mit Hüpfburg oder Rollbahn gab. Die Kiddies von damals sind im Laufe der Jahre groß geworden, aber die Oldies freuen sich jetzt schon auf ihr Straßenfest im nächsten Jahr.

Reinhold Köster

PLINSKI Malerfachbetrieb

Markus Plinski
Sierstorfskamp 10a
31137 Hildesheim
Telefon 0 51 21/6 51 63
Telefax 0 51 21/6 63 66
Mobil 01 72/402 08 52
E-Mail info@maler-plinski.de

Der Malerfachbetrieb Ihres Vertrauens aus Himmelsthür

- Ausführung sämtlicher Innenarbeiten
- Fassadenarbeiten mit eigenem Gerüst
- Wärmedämmverbundsystem (WDVS-Arbeiten)
- Kreative Wandgestaltung

Genießen Sie das italienische Original!

Steinofen PIZZERIA

05121 - 30 33 614
Himmelsthürer Str. 61 a
HI - Bockfeld
www.steinofenpizzeria.com
Montag Ruhetag
Geöffnet: Di.-So. 16-22 Uhr

Kleines Restaurant und Außerhausverkauf

Individualität im Leben und am Lebensende.

Wir gestalten jeden Abschied ganz persönlich!

Bitte fordern Sie unsere kostenlose Info-Broschüre an!

Süßmann Bestattungen

Goschenstraße 51
31134 Hildesheim
Tel.: 05121 - 3 48 67
info@suessmann-bestattungen.de

St.-Altfrid-Gemeinde

Gottesdienste

sonntags, 11 Uhr: Messfeier
donnerstags, 9 Uhr: Messfeier
Dienstags, 15.30 Uhr: Rosenkranzgebet

Sa, 07.09., 11 Uhr:	Festlicher Gottesdienst zum 40. Jubiläum der Kita St. Altfrid
So, 08.09., 10 Uhr:	Festliche Messfeier zum 1150. Todestag des hl. Altfrid im Hildesheimer Dom mit den Essener Domsingknaben
Mi, 18.09., 18 Uhr:	Ankerzeit – die Kolpingsfamilie lädt ein zu Besinnung mit Texten, Stille und Musik, anschl. Beisammensein
Di, 24.09., 17 Uhr:	Andacht für trauernde Angehörige in der Pfarrgemeinde St. Mauritius
So, 29.09., 11 Uhr:	„Kleine Kirche“ – Wortgottesfeier für Kinder im Altfridheim
So, 06.10., 11 Uhr:	Messfeier zum Erntedankfest, um Spenden für den „Guten Hirten“ wird gebeten

Treffpunkte

donnerstags, 15 Uhr:	Carena-Gruppe für Menschen mit Pflegegrad
donnerstags, 15 Uhr:	Handarbeitskreis
freitags, 15.30 Uhr:	Messdiener- und Kinder-Treffen (außer in den Ferien)
Do, 12.09., 10.00 Uhr:	Gemeindefrühstück (Thema siehe Pfarrnachrichten/Homepage)
Mi, 28.08, 15.30 Uhr:	Offenes Gemeinde-Café der Kolpingsfamilie für die ganze Gemeinde

Die St.-Altfrid-Kirche ist täglich von 9 bis 18 Uhr für Einkehr und Gebet geöffnet. Weitere Informationen auf der Homepage.

St.-Altfrid-Gemeinde, Kurt-Schumacher-Straße 9
Telefon 26 28 86, www.pfarrgemeinde-st-mauritius.de

Lukasgemeinde

Treffpunkte

Mo, 09.09., 15.00 Uhr:	Frauennachmittag
Mi, 11.09., 19.45 Uhr:	Bibel im Gespräch
Do, 12.09., 17.30 Uhr:	Besuchsdienst für Geburtstage
Do, 12.09., 19.30 Uhr:	Bastelgruppe
Mo, 16.09., 16.30 Uhr:	Literaturkreis
Mi, 25.09., 19.30 Uhr:	Tanzen im Kreis: „Danken für die reiche Ernte im Herbst“
Do, 26.09., 10.00 Uhr:	Besuchsdienst für Neuzugezogene

Gottesdienste

So, 08.09., 14.30 Uhr:	Gipfelkreuzgottesdienst auf dem Tosmarberg mit Posaunenchor St. Michael (Pilgerwanderung: 8.45 Uhr Markuskirche, 9.45 Uhr Parkplatz Wildgatter, 10.30 Uhr Mühlenberg/Schwarze Heide Barienrode, 13 Uhr Kloster St. Romuald Röderhof)
So, 15.09., 10.00 Uhr:	Gottesdienst (L. Riedel), anschl. Kirchenkaffee
So, 22.09., 11.00 Uhr:	Familiengottesdienst mit Taufmöglichkeit (Team und Pastorin Kulus), anschl. Mittagessen
So, 29.09., 11.00 Uhr:	Erntedank-Gottesdienst vor der Lukaskirche (Pastorin Kulus), anschl. Brezeln und Saft
So, 06.10., 10.00 Uhr:	Gottesdienst mit Abendmahl mit OKR Aßmann, Markuskirche (Ulmenweg 11A)

Lukasgemeinde, Schlesierstraße 5, Tel. 26 32 08,
www.lukasgemeinde-ochtersum.de

Wir Ochtersumer
NEUES AUS DEM SÜDEN

Wir Ochtersumer wird am ersten Freitag im Monat an alle Ochtersumer Haushalte verteilt – wenn es am Briefkasten keinen Hinweis auf ein Werbeverbot gibt.

Auslagestellen: Sparkasse, Edeka Krone, Grünes Landhaus, Godis Backstube, Postamt Carpet, St.-Altfrid-Gemeinde, Lukasgemeinde Café Luca, Altenheim am Steinberg, Kinder- und Jugendzentrum, Kiosk Evis Corner

Anzeigen:
Michael Busche,
Telefon: 307-870
anzeigen-ochtersumer
@bernwardmedien.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 4. Oktober, Anzeigenschluss ist der 18. September.

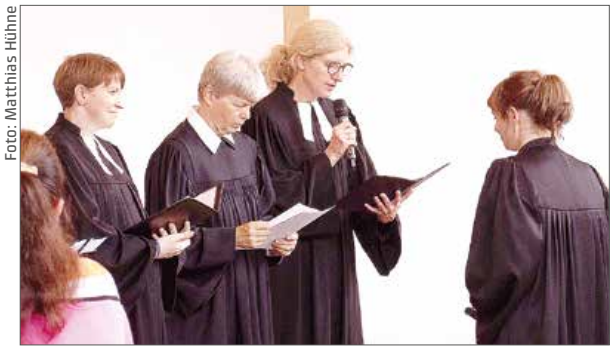
„Eine begeisterungsfähige Seelsorgerin“

Elisabeth Kulus ist nun offiziell die neue Pastorin der Lukasgemeinde

Abschied, Veränderung und Neubeginn prägten das Bild der Lukasgemeinde. Seit dem Weggang von Meike Riedel im Oktober 2023 war die Pfarrstelle vakant. Mitte August hatte diese Zeit mit der offiziellen Einführung der neuen Pastorin Elisabeth Kulus bei einem Festgottesdienst ein erfreuliches Ende. Inge Lähnemann und Stephan Schumüller vom Kirchenvorstand sind dankbar, dass die Zeit der Vakanz mit einem großartigen ehrenamtlichen Netzwerk überbrückt werden konnte.

Bei der Begrüßung in der Lukaskirche beschrieb Superintendentin Christiane Schiwek die neue Pastorin als „begeisterungsfähige Seelsorgerin, die für eine lebendige Gemeindearbeit brennt“. Die Pastorenkolleginnen freuen sich auf ihre kreative Art und die Lust darauf Neues auszuprobieren. Pfarrer Oliver Lellek (St.-Altfrid-Gemeinde) wünscht sich eine weiterhin erfolgreiche ökumenische Zusammenarbeit und Ortsbürgermeister Carsten Schiedeck verweist auf die nicht mehr wegzudenkende Verankerung der Kirchengemeinde im Stadtteil.

Foto: Matthias Hühne



Pastorin Meike Magnussen, Christiane Schiwek und Pastorin Anke Garhammer-Paul führen Elisabeth Kulus in ihr Amt ein (von links).

Im Anschluss an die Einführung der Pastorin wurde Florian Giesel verabschiedet, der während der Vakanz einen großen Beitrag für das Fortbestehen des Gemeindeleben geleistet hat. Seine restliche Zeit als Vikar wird er in der Markusgemeinde verbringen.

Nach dem offiziellen Teil nutzten zahlreiche Gemeindemitglieder und Gäste die Gelegenheit, ihre neue Pastorin bei Sekt und Schnittchen näher kennenzulernen. Bereits in den Sommerferien sind Elisabeth Kulus, ihr Ehemann und Sohn Albert ins Pfarrhaus gezogen.

Wolfgang Heimann

Foto: Wolfgang Heimann

Elisabeth Kulus und Pfarrer Oliver Lellek freuen sich auf ein ökumenisches Miteinander.

„Heute sind unsere Förderer das Wichtigste“

Förderverein Wildgatter ehrt Sponsoren und Sieger des Fotowettbewerbs

Ausgerechnet an dem Tag, an dem der Wildgatter-Förderverein seine Mitglieder, Tierpaten, Sponsoren und die Preisträger des Fotowettbewerbs eingeladen hatte, regnete es in Strömen. Trotzdem bereiteten die Kupferschmiede, das Suppen-Mobil und der Kiosk im Pavillon Speisen und Getränke vor, die sie zu diesem Anlass spendieren. Tier- und Naturschützer bauten ihre Stände auf, um über Wölfe, Ernährung von Haustieren oder Pfadfinder zu informieren. Die große Frage war: Werden bei dem Wetter überhaupt Gäste kommen?

Pünktlich zu Beginn der Veranstaltung ließ der Regen nach und zahlreiche Tierfreunde versammelten sich am Wildgatter. „Schön, dass so viele gekommen sind, denn heute sind unsere Förderer das Wichtigste“, sagte der Vereins-Vorsitzende Thomas Hagenhoff. Namentlich erwähnte er zwei Spender: Manfred Uhrbach, der mit kleinen Spenden seiner Kunden am Suppenmobil 1500 Euro überreichen konnte, und Katja Matzke, Organisatorin der Ausstellung Jagd-Land-Heimtier, die 800 Euro eingeworben hatte.

Ohne die vielen Unterstützer würde es das Wildgatter nicht mehr geben, da die Stadt allein den Unterhalt nicht aufbringen kann. Es geht aber nicht nur darum, dass die Tiere satt und gesund sind. Wichtig ist dem Förderverein auch, dass die Lebensbedingungen der Tiere besser sind, als es die gesetzlichen Mindest-Standards vorschreiben.

Fotos: Sabine Jüttner

Die Gewinner des Foto-Wettbewerbs zeigen ihre Werke: Carsten Helms, Stefanie Siegel, Oliver Jahns (1. Platz), Yasha Mukosch, Salvatore Bologna (hinten von links) und die Geschwister Elisabeth, Jasper und Amalia (vorn).

Ingelore Lauer vom Förderverein und Tierpfleger Damian Ziaja (rechts) informieren Besucher über die Lebensweise von Fasanen und den naturnahen Ausbau der Voilieren.

Ein Bauvorhaben, das kurz vor der Fertigstellung steht, ist eine Holzhütte, die der Verein als Domizil und Treffpunkt nutzen will. Sie steht zwischen dem Spielplatz und dem kleinen Museum und ist mit großen Fenstern ausgestattet. Hier sollen Besucher auch mal das Ausbrüten von Hühnereiern beobachten können. Ein weiteres Projekt, das in den nächsten Monaten im unteren Bereich des Wildgatters umgesetzt werden soll, ist eine Feldhuhn-Station. In die deutlich vergrößerten Volieren der jetzigen Fasanerie werden Rebhühner einziehen. Diese heimische, inzwischen aber auch gefährdete Art soll sich hier vermehren können. Dazu wird die Bepflanzung dem natürlichen Lebensraum entsprechen und Versteck-Möglichkeiten bieten.

Beim Foto-Wettbewerb, der für mehrere Altersgruppen und Kategorien ausgeschrieben war, gab es in diesem Jahr besonders viele Teilnehmer: Über 100 Erwachsene, Jugendliche und Kinder haben Fotos eingeschickt, die eine Jury ausgewertet hat. Alle Platzierten erhielten als Preis ihr Siegermotiv gerahmt, den Wildgatter-Kalender 2025 sowie einen von der Kupferschmiede gespendeten Verzehrgutschein.

Sabine Jüttner

Kinderfeuerwehr Ochtersum

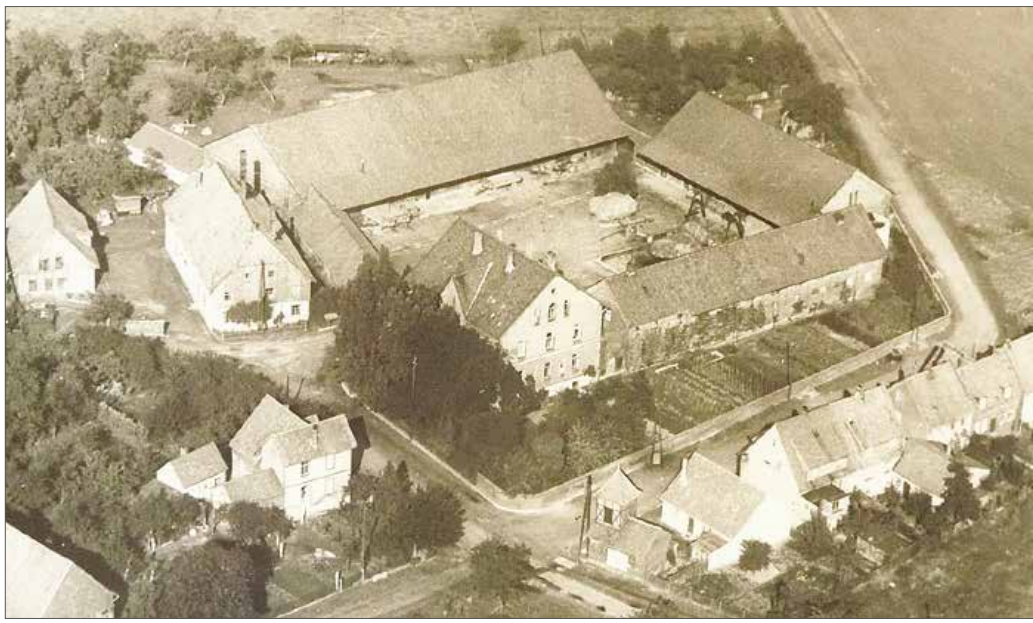
Alle Kinder zwischen 6 und 10 Jahren sind herzlich eingeladen bei der

Kinderfeuerwehr Ochtersum

mitzumachen. Wir treffen uns freitags von 16 bis 17 Uhr am Feuerwehrhaus in der Konrad-Adenauer-Straße (außer in den Ferien).

Ansprechpartnerin:
Julia Wolpers
kinderfeuerwehr@feuerwehr-ochtersum.de

Fotos: Archiv Franz Ohlendorf



Fast 100 Jahre alt sind diese beiden Aufnahmen. Im Mittelpunkt des Fotos links liegt Ohlendorfs Hofanlage, am linken Bildrand ist der alte Strüvy-Hof zu sehen. In der Bildmitte unten steht das alte Spritzenhaus der Feuerwehr mit kleinem Türmchen an der Ecke Konrad-Adenauer-Straße/Plötzenstraße. Das Wohnhaus, das 1901 gebaut wurde (oben), hatte ursprünglich eine Glasveranda.

Eine Kindheit in Kriegszeiten

Franz Ohlendorfs Familien- und Dorfgeschichten

Franz Ohlendorf, 85 Jahre alt, ist auf vielfältige Weise mit Ochtersum verbunden, als Bauer, Unternehmer, Politiker, Förderer und Familienvater. Mit seiner Frau Gertrud, 84 Jahre alt, hat er hier drei Kinder großgezogen. Er ist Zeitzeuge, wie Ochtersum vom 200-Seelen-Dorf zum Stadtteil von Hildesheim mit knapp 9000 Einwohnern wurde. Nun hat er die Geschichte seiner Familie aufgeschrieben, mit vielfältigen Erinnerungen, Karten und Bildern vervollständigt sowie Menschen, Ereignisse und Politik im Ortsteil in den Blick genommen.

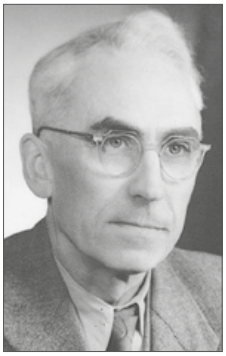
Bevor sich das Ehepaar im Herbst auf sein „Altenteil“ in Sachsen-Anhalt zurückzieht, hat Franz Ohlendorf seine umfangreichen Aufzeichnungen dem Stadtteilmagazin „Wir Ochtersumer“ zur Verfügung gestellt. Daraus ist eine Familien-Geschichte entstanden, die wir in mehreren Teilen veröffentlichen.

Ur-Ur-Großvater kam als Schäfer

1816 kam Edmund Ohlendorf (1791–1871), Ur-Ur-Großvater von Franz Ohlendorf als Schäfer aus Neuhof, übernahm einen Kothof an der Konrad-Adenauer-Straße und heiratete die benachbarte Kothof-Besitzerin Anna Gentemann. So wuchsen die beiden kleinen Höfe zu einem landwirtschaftlichem Anwesen zusammen, das ihr Sohn Friedrich (1822–1892) erbte. Dieser heiratete Therese Ludewig und Hofeerbe wurde ihr Sohn Edmund Ohlendorf (1867–1966), der mit seiner Frau Katharina geb. Meyer durch den Bau eines großen Wohnhauses 1901 und weiteren landwirtschaftlichen Neubauten den Hof prägte, wie er bis heute besteht. Deren Sohn Friedrich (1900–1963) und Therese geb. Engelke (1907–1990) sind die Eltern von Franz Ohlendorf, der einen zwei Jahre älteren Bruder und zwei jüngere Schwestern hat.

Bitte umblättern

Großeltern: Katharina und Edmund Ohlendorf feierten 1949 Goldene Hochzeit.



Eltern: Friedrich und Therese Ohlendorf.

www.uwekoellner.com
meintischler
individuell · kompetent · zuverlässig
Uwe Köllner
privat
Am Wallhof 8
31139 Hildesheim
werkstatt
Rex-Brauns-Straße 8
31139 Hildesheim
telefon 05121 2060344
mobil 0163 1354554
uwekoellner-tischler@t-online.de

Badezimmer aus einer Hand!

Seit 1990
KRÜGER GmbH
Planung – Ausführung – Service
Ihr Fachpartner der Firma Vaillant
Bäder • Heizung • Solar • Wärmepumpen
Hildesheim · Telefon 26 70 00 · www.gas-wasser-waerme.de

Auf dem Hof fühlten sich die Kinder stets gut behütet (oben), im Haus spielten Franz und sein großer Bruder Edmund gern mit Spielzeug-Lastwagen und -Pferden (unten).

Familienvater Friedrich hatte in Göttingen Landwirtschaft studiert, arbeitete als Lehrer und bekleidete zahlreiche Ämter, in denen sein Fachwissen als Diplom-Landwirt gefragt war. Den Ohlendorfschen Hof hätte dessen jüngerer Bruder übernehmen sollen; doch der wurde als Soldat im Zweiten Weltkrieg eingezogen und kehrte nie wieder zurück. So wurde Franz Ohlendorf, der schon als Kind für das bäuerliche Leben brannte, unerwartet Nachfolger des Betriebes. Eine Lehre als Landwirt konnte er bei seinem Vater absolvieren, nach dessen Tod übernahm er 1964 den Hof.

Franz Ohlendorf wurde am 14. Mai 1939 geboren, nur wenige Monate vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges. „Das Leben verlief für uns Kinder ganz entspannt." Aber es gab auch bedrückende Momente, als zum Beispiel eine Kommission von Soldaten nach Ochtersum kam, um sich die Pferde aller Bauern vorführen ließ und die kriegstauglichen beschlagnahmte. Das ausgediente Offiziers-Reitpferd Hektor, das Familie Ohlendorf im Tausch erhielt, war nur noch für leichte Arbeiten geeignet, weshalb eigensinnige Ochsen vor den Wagen gespannt werden mussten. „Als Kind bin ich schon mal auf einem Ochsen geritten oder wurde im Einspänner so wild nach Hause gezogen, dass ich mich gerade noch festhalten konnte."

Unvergessliches Inferno

Der Keller des Wohnhauses wurde zum Luftschutzbunker für die gesamte Nachbarschaft erklärt. Zum besseren Schutz wurde die Decke mit Holzbalken abgestützt, ein Fluchtgraben angelegt und ein Bunker in die Erde gebaut. Ob diese Maßnahmen den Bomben im Ernstfall standgehalten hätten, wurde bezweifelt.

Franz Ohlendorf schildert das Kriegs-Ereignis am 20. April 1945, das er nie vergessen wird: Die Sonne schien vom strahlend blauen Himmel, als es um 12 Uhr Flieger-Alarm gab und wir alle in den Keller mussten. Kurz darauf begann das Inferno: Aus Westen kam eine Armee von Flugzeugen, die Hildesheim mit Spreng- und Brandbomben in kürzester Zeit in Schutt und Asche legte. Als es nach dem bedrohlichen Fluglärm wieder still wurde und wir aus dem Keller kamen, liefen wir hinter den Hof und richteten unseren Blick auf die Stadt, die in voller Ausdehnung und mit einer mächtigen Rauchwolke brannte. Der schreckliche Anblick hat sich eingeprägt. Der Turm der Andreaskirche brannte Stück für Stück nach oben, während die Dachziegel mit mächtigem Funkenflug fielen." Erst später erinnerte sich der sechsjährige Franz an sein Essen, das noch im Keller stand, Schnippelbohnen mit Pfannkuchen. Auch seine kleine Schwester Maria, auf die er aufpassen sollte, wartete noch im Kinderwagen im Keller.

Von 450 zu 1100 Einwohnern

Nach Kriegsende, am 2. November 1945, rollten amerikanische Soldaten in ihren Panzern von Diekholzen über den Steinberg nach Ochtersum und beschlagnahmten einige Häuser und die Schule. „Auf unserem Hof wurde das Hauptquartier eingerichtet. Die Panzer standen im Kuhstall und an der Haustreppe. Mit einer Lichtmaschine wurde für Strom gesorgt, damit in der Küche auf mitgebrachten Elektroherden gekocht werden konnte. Im Haus mussten wir zusammenrücken, denn die Soldaten beschlagnahmten die untere Etage einschließlich Küche und Hausboden.

Für Vater, Mutter, uns Kinder, Opa, Oma und Onkel Rudolf blieb die erste Etage, wo schon seit 1944 die in Hamburg ausgebombte Verwandtschaft mit mehreren Erwachsenen und Kindern wohnte. Auf dem Dachboden schliefen die Lehrlinge und weitere Soldaten. Zur Feier der ersten Heiligen Kommunion meines Bruders Edmund im April 1946 erlaubten die Soldaten, dass wir für zwei Stunden unsere Küche benutzen durften."

Als die amerikanischen Soldaten Ochtersum verließen, kamen die Engländer. Diese suchten sich ihr Quartier in der Volksschule, Konrad-Adenauer-Straße 9, und im Haus der Familie Riechers, Kurt-Schumacher-Straße 54, neben der ehemaligen Ziegelei, in der die deutschen Soldaten aus dem Militärdienst entlassen wurden. Im Ohlendorfschen Haus zog ein Wohnungskommissar mit seiner Frau ein. Seine Aufgabe war es, die vielen Flüchtlinge aus Ostgebieten unterzubringen, für die auch Ochtersumer zusammenrücken mussten. Bei Kriegsende hatte das Dorf ungefähr 450 Einwohner, ein Jahr später waren es schon 1100. Der Krieg hatte vieles durcheinander gebracht, auf dem Hof fehlten Arbeitskräfte, und die Unterbringung von Vertriebenen war kaum zu bewältigen.

Die Volksschule, die bis zum Krieg einklassig war, wurde wegen der vielen Flüchtlingskinder um einen Klassenraum im Nachbarhaus erweitert. So kam Franz Ohlendorf statt zur Einschulungszeit im Frühjahr erst im Herbst 1946 zur Schule. Seine Lehrerin war Frau Walter, die im neuen Klassenraum die Klassen 1 bis 4 übernahm, während Rektor Rodewald im alten Schulgebäude die Klassen 5 bis 8 unterrichtete.

Einige Flüchtlinge wurden zunächst Mitarbeiter auf dem Hof und fanden in Ochtersum

Familie Sindermann mit Josef und Leo.

Frau Kleineidam mit ihren Kindern Heinz, Gerhard, Paul und Maria.

Wenn die Ernte eingebracht war, wurde zur Freude von Kindern und Mitarbeitern mit Juche-Fuder, Süßigkeiten, Getränken und Tanz gefeiert.

ihre neue Heimat. Familie Nagel zog in eines der zum Hof gehörenden Arbeiterhäuser am Schiefen Berg. Ihr folgten die Familie seines Schwiegervaters Johannes Roth und Familie Sindermann mit ihren Söhnen Josef und Leo,

Franz (rechts) mit seiner Mutter und den Geschwistern Edmund, Maria und Agnes.

die Spielkameraden von Franz Ohlendorf wurden. „Manchmal war ich bei ihnen zum Abendbrot mit Margarine-Stullen eingeladen. Das freute mich, denn zu Hause gab es nur Butterbrot.“ Als 1951 der Wohnungskommissar auszog, konnten Frau Kleineidam und ihre vier Kinder, die bis dahin im Gebäude des Dorfkrugs untergebracht waren, im Ohlendorfschen Haus einziehen. „So kamen weitere Spielkameraden auf den Hof, aber auch Menschen, die die einzige Toilette im Haus belagerten.“

Zur Ernte-Zeit gab es Rituale, die besonders die Kinderherzen erhellte. Auf dem letzten Fuder, dem „Juche-Fuder“, wurden nur zwei Lagen Garben geladen, darauf setzten sich die Kinder und fuhren zum Hof, wo Süßigkeiten verteilt wurden. Wenn es unglücklich lief, brachten alle Bauern im Dorf ihr letztes Fuder gleichzeitig nach Hause und die Kinder mussten zügig von Hof zu Hof laufen, um das begehrte Naschwerk einzusammeln. Das Erntefest wurde mit der Familie und Mitarbeitern groß gefeiert, nachmittags bei Kaffee und Kuchen, abends bei Wein, Bier und Tanz.

Franz Ohlendorf/Sabine Jüttner

Der 2. Teil der Familien-Geschichten folgt auf den nächsten Seiten.

www.cheikhi-shk.de

Sanitär
Heizung
Regenerative Energien

Eine vollständige Auflistung unserer Leistungen finden Sie auf unserer Website.

Am Deipensiek 1
31139 Hildesheim
Mobil: 0173 3 44 34 46
E-Mail: info@cheikhi-shk.de

Cheikhi
Meisterbetrieb
Heizung & Sanitär

Steuerberater
Axel-Michael Klauke

- Finanzbuchhaltung
- Lohnbuchhaltung
- Jahresabschlüsse für alle Rechtsformen
- Betriebliche und private Steuererklärungen
- Existenzgründungsberatung
- Rechtsformwahl
- Beratung bei Erbschaft und vorweggenommener Erbfolge
- Allgemeine Beratung und Auskünfte

Bahnhofsallee 3
31134 Hildesheim
Telefon: 05121 / 31036
Telefax: 05121 / 38857
E-Mail: Kanzlei@Klauke-Steuerberater.de

Lehrjahre und Lebensplanung

Franz Ohlendorfs Familien- und Dorfgeschichten

Wäre es nach seinem Vater gegangen, hätte Franz Ohlendorf sein Abitur am Josephinum gemacht. Aber nach einigen Jahren an der Schule stand laut Abgangszeugnis fest: Ohlendorf verlässt die Anstalt, um sich als Landwirt auszubilden. „Mein einziger Wunsch war Bauer zu werden und ich begann im Frühjahr 1955 das erste Lehrjahr als Landwirt bei meinem Vater als Lehrherrn. Treckerfahren war meine Leidenschaft und ich fuhr stolz wie Oskar mit dem Schlepper durch das Dorf oder auf die Weiden."

Ein beliebtes Ziel per Traktor war die Schmiede Kranz, in der Hufe beschlagen, Landmaschinen repariert und betankt und Geschichten aus dem Dorf erzählt wurden. „Wenn ich abends zum Tanken kam, saß oft der alte Kranz an der Kasse, der auf Plattdeutsch sagte, ‚bliv noch en bötten heuer sitten', bevor er Geschichten auf Plattdeutsch erzählte. Ein weiterer Handwerker und Geschichten-Erzähler war Sattler Zehren, der seine Werkstatt im Hinterhaus von Otto Günther in der St.-Godehard-Straße führte. Besonders von den amourösen Begebenheiten in einem „gewissen Haus" in der Stadt ließen sich heranwachsende Jungen aus dem Dorf fesseln. Auch Schuster Aschemann in der Plötzenstraße gab seinen reichen Erfahrungsschatz gern an die Jugendlichen weiter und beendete seine Sätze auf Platt: Datt sägge eck deck".

Mit der Isetta nach Dänemark

Das erste Lehrjahr ging recht entspannt vorbei, die beiden nächsten wollte Franz Ohlendorf auf keinen Fall in der Nähe verbringen und nicht mit der gewohnt eintönigen Fruchtfolge Zuckerrüben, Weizen, Gerste. Er ging auf einen Hof bei Melle mit Ackerbau, Milchviehhaltung, Schweinemast, Zucht und Wald, einer Mühle, die Mischfutter herstellte, und Mehl an Bäcker lieferte. „Meine erste große Hürde war der Kuhstall. Ehe ich an die Melkmaschine durfte, musste ich eine der zwölf Kühe per Hand melken können. Leider war die Kuh ‚Burga' sehr widerspenstig." Nach vier Wochen bekam er seinen ersten Lohn, 75 Mark, und kaufte sich für 70 Mark einen Remington-Trockenrasierer.

Fritz Kranz von der alten Schmiede betankte Autos und erzählte Geschichten auf Platt.

1958 kehrte Franz nach bestandener Gehilfenprüfung nach Ochtersum zurück und besuchte zwei Jahre lang die Michelsenschule, Abteilung Landbau. Und er engagierte sich in einer katholischen Landjugend-Gruppe, wurde bald zum Vorsitzenden in der Diözese Hildesheim gewählt und organisierte Treffen zum Austausch mit anderen Gruppen. „Wir hatten ein eigenes Banner, das einen Pflug mit einem Kreuz darüber zeigte. Betriebsbesichtigungen oder Fortbildungen führten uns bis nach Frankreich oder ins Baskenland." Auch sein Vater, der sich als Diplom-Landwirt in verschiedenen Gremien engagierte, vor allem im Versuchs- und Beratungsdienst, war viel unterwegs. Seine Erzählungen über eine Exkursion nach Dänemark regten Franz Ohlendorf 1960 dazu an, dort ein Gehilfen-Jahr zu verbringen.

„Mit einer BMW Isetta für 900 Mark war ich mobil und fuhr nach Dänemark. Das Auto war zwar klein, aber es war schon etwas Besonderes, dass ich als junger Mann ein eigenes Auto hatte." Auf einem Hof im ehemaligen deutschen Teil Dänemarks lernte er die export-orientierte Landwirtschaft mit wenig Maschinen-Einsatz kennen, Rüben-Versetzen per Hacke oder das Wiegen und Verladen von Schweinen mit einem Verkaufsgewicht zwischen 90 und 110 Kilo. „Ich hatte es bestens getroffen, denn ich war in einer taffen Familie. Es gab mehrmals am Tag richtigen Kaffee, gutes Essen, deutsches Fernsehen und dänische Filme mit Untertiteln."

Er konnte Kopenhagen und seine Sehenswürdigkeiten besichtigen, zum Beispiel den Vergnügungspark Tivoli und die Kleine Meerjungfrau. In einer Hähnchen-Schlachterei erlebte er zum ersten Mal die moderne Fließbandarbeit: Hängen, Köpfen, Brühen, Ausnehmen und Verpacken, die er so noch nicht gesehen hatte. Und als seine Zeit in Dänemark zu Ende ging, hatte er sich in ein dänisches Mädchen verliebt und trug Bart. „Als ich nach Hause kam, sagte meine Mutter: Ich begrüße dich erst, wenn du deinen Bart abrasiert hast."

„Und plötzlich war ich Landwirt"

Im Dorf blühte das Leben wieder auf. Es wurden Familienfeste gefeiert und Vereine neu gegründet. Auf dem Hof wurden zahlreiche Mitarbeiter gebraucht und auch Franz Ohlendorf stand als Schlepper-Fahrer für 441 Mark brutto bei freier Kost und Logis seinem Vaters Friedrich zur Verfügung. Dieser bekleidete zahlreiche Ämter, zum Beispiel im Gemeinderat, Kirchenvorstand, Molkereivorstand und

Fotos: Archiv Franz Ohlendorf

Franz trug das Landjugend-Banner mit Pflug und Kreuz zur Reliquiar-Weihe mit Weihbischof Pachowiak in die St.-Godehard-Kirche.

Friedrich Ohlendorf (Mitte) war stets an Gesprächen mit Fachleuten aus der Landwirtschaft interessiert.

Aufsichtsrat der Zuckerfabrik Groß Düngen. Im November 1962 änderte ein Schicksalsschlag das Leben der Familie schlagartig, als Friedrich Ohlendorf einen doppelten Herzinfarkt erlitt. Trotz aller Sorge um den lebensbedrohlichen Zustand des Familienvaters musste der Betrieb auf dem Hof weiter laufen. So erledigte die Mutter die Buchführung und Franz übernahm alle weiteren Aufgaben. „Ich wurde quasi ins kalte Wasser geschmissen und war plötzlich Landwirt."

Kurz darauf erkrankten zahlreiche Kühe an „Abortus Bank", eine Seuche, die es nötig machte, alle Kühe zu schlachten. „Es war aus wirtschaftlichen Gründen nicht sinnvoll den Vieh-Bestand zu erneuern, aber hätten wir den schwerkranken Vater vor vollendete Tatsachen stellen sollen? Also haben wir nach Säuberung und Desinfektion wieder aufgestallt, allerdings nur mit Melk-Kühen. Leider war Vaters Herz trotz bester medizinischer Versorgung so geschwächt, dass er im August 1963 verstarb. Mutter und ich bewirtschafteten den Hof in seinem Sinne weiter, die Kühe schafften wir nun jedoch ab." Im Testament war die Erbfolge geregelt: Hoferbe wurde Franz Ohlendorf, seine Geschwister erhielten Geld aus Landverkäufen.

Ochtersum wuchs und es wurde begonnen Acker- und Weideland zugunsten von Bauland aufzugeben. Landgerichtsrat Ignatz Jung und seine Frau waren die ersten, die auf der ehemaligen Weide am Wallhof einen Bauplatz kauften. Landwirtschaftlich wurde die Saatgut-Vermehrung vorangetrieben. So wurde Gerste,

Im Juli 1966 wurden Franz und Gertrud Ohlendorf in der Kirche am Wohldenberg getraut.

Getränke

Sekt:

„Schloß Cästrich" Sonder-Cuvee

Mosel:

64er Trittenheimer Altärchen" natur

Rotwein:

Chateau neuf du Pape

Grands Vin du Prieur

Menü

Obstsalat

Doppelte Kraftbrühe mit Einlage

Heilbuttschnitte „Helgoländer Art"
zerlassene Butter, Schwenkkartoffeln
gemischter Salat

Lammkeule „Gärtnerin"
feine Gemüseplatte, Pommes frites

Frische Erdbeeren mit Sahne

Eisbombe

Das Festessen für die Hochzeits-Gesellschaft gab es im Gasthaus Müller in Groß Düngen.

Sommer- und Winterweizen als „Eliten" oder „Super-Eliten" angebaut. Bereits auf dem Feld wurde das Getreide kontrolliert, selektiert und auf Keimfähigkeit und Reinheit geprüft. Zur Lagerung dienten Rundsilos, der Kornboden und die ehemaligen Ställe, die zu Scheunen umfunktioniert wurden.

„Mir gefiel Gertrud"

Im Herbst 1962 lernte Franz Ohlendorf beim Landjugend-Vergnügen in Harsum die Zwillinge Marlen und Gertrud Wille kennen. „Mir gefiel Gertrud und ich durfte sie nach Hause begleiten." Sie besuchte zu der Zeit die Landfrauenschule in Steuerwald. Er unternahm mit ihr Ausflüge und führte sie in ein Restaurant am Maschsee in Hannover aus, wo er ihr einen Heiratsantrag machte. Im Juli 1966 schlossen sie den Bund fürs Leben.

Zum feucht-fröhlichen Polterabend bei Gertruds Familie in Harsum war das Haus voll. Mit dabei waren eine Delegation der Landjugend aus dem Eichsfeld und der Feuerwehr Ochtersum. Die Feuerwehrmänner brachten kein Porzellan mit, sondern zwei Gummiwagen voller Bauschutt vom Hof in Ochtersum. Die Kameraden erlaubten sich, den Schutt, der von den noch nicht abgeschlossenen Umbauten im Wohnhaus des jungen Ehepaares stammte, in die Hofeinfahrt in Harsum zu kippen. „Nach all den Aufregungen wurden wir von Domvikar Freter, unserem damaligen Landjugend-Seelsorger, in der Kirche auf dem Wohldenberg getraut." Schon am nächsten Tag fuhr das Brautpaar mit dem Auto auf Hochzeitsreise über Kiel, Kopenhagen und Oslo nach Lillehammer.

Wie hier, im Winter 1973, war Reit im Winkel ein beliebtes Urlaubsziel für die Familie.

Der Kinderwunsch von Gertrud und Franz Ohlendorf erfüllte sich bald: Im Mai 1967 wurde Agnes geboren, im Juli 1968 Gertrud und im März 1971 Friedrich.

Franz Ohlendorf/Sabine Jüttner

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe.

Verschiebung der Abfuhrtage durch Feiertage im Jahr 2024

Tag der Deutschen Einheit (3. Oktober)

von Donnerstag	**03. 10. 2024**	**auf Freitag**	**04. 10. 2024**
von Freitag	**04. 10. 2024**	**auf Samstag**	**05. 10. 2024**

Telefon: 0 50 64 / 9 05-0
Fax: 0 50 64 / 9 05-99
E-Mail: info@zah-hildesheim.de
Internet: www.zah-hildesheim.de

ZAH ZWECKVERBAND ABFALLWIRTSCHAFT HILDESHEIM

ZAH • Bahnhofsallee 36 • 31162 Bad Salzdetfurth

„Meine Motivation ist die Freude am Wandern“

Reinhold Kösters Pilgererlebnisse zwischen Ruhr und Eifel

Es muss nicht immer der berühmte „Camino de Santiago“ in Spanien sein, auch in Deutschland gibt es ein Netz gut ausgebauter und markierter Jakobswege, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Hier finden Pilger Besinnung in Kirchen und Kapellen, Wanderer erleben die Schönheit der Natur und für Kunst- und Kultur-Liebhaber liegt jede Menge Sehenswertes und Skurriles am Wegesrand.

Foto: Sabine Jüttner

Mit kurzweiligen Texten und vielen Fotos beschreibt Reinhold Köster seine Pilgertour.

Der Ochtersumer Autor Reinhold Köster ist seit Herbst 2020 auf deutschen Jakobswegen unterwegs und hat bereits über den Braunschweiger und Westfälischen Jakobsweg seine Erlebnisse, Gedanken, Fotos und Weg-Beschreibungen anschaulich in zwei Büchern veröffentlicht. Kürzlich ist sein drittes Buch erschienen: „Meine Pilgererlebnisse auf dem Jakobsweg zwischen Ruhr und Eifel“.

Weil nicht nur der Zuspruch der Leser groß war, sondern auch seine Wanderlust, machte sich Reinhold Köster 2022 auf den Weg nach Dortmund, um von dort bis Euskirchen (südlich von Köln) zu marschieren, 162 Kilometer in acht Etappen. „Meine Motivation sind vor allem die Freude am Wandern und die Begegnungen mit anderen Menschen“, erzählt er.

In Dortmund beschreibt Köster das menschenleere Westfalenstadion und stellt sich die Atmosphäre vor, wenn es mit 83 000 Fußballfans gefüllt ist. Zahlreiche Fotos und Eindrücke bietet Köster vom Kölner Dom, wo Rainald von Dassel einst als Erzbischof wirkte. An ihn erinnert ein Denkmal. „Er ist eine Persönlichkeit, der man auch in Hildesheim ein Denkmal gesetzt hat. Vor rund 900 Jahren wurde er an der Hildesheimer Domschule ausgebildet. Später war er in Hildesheim Domprobst, bevor er als enger Vertrauter Barbarossas mit noch bedeutenderen Aufgaben betraut wurde.“

Zwischen Wermelskirchen und Altenberg inspirierte ihn eine kleine Unachtsamkeit zu dieser humorvollen Erklärung: „Auf diesem Weg könne man innerlich zur Ruhe kommen, hatte Klaus gesagt. Recht hat er, ich kann es bestätigen. Ich bin von der inneren Ruhe so ergriffen und von dem Weg so angetan, dass ich gar nicht merke, wann und wie ich von ihm abgekommen bin.“ Sabine Jüttner

„Meine Pilgererlebnisse auf dem Jakobsweg zwischen Ruhr und Eifel“ ist für 15 Euro beim Zeitschriften-Kiosk im Hit-Markt erhältlich oder direkt bei Reinhold Köster, Telefon 01520 916 83 15, E-Mail: reinhold.koester@gmx.de

Fundstück

Mobiles Blitzgerät

Foto: Jüttner

Zur Verkehrsberuhigung wurde der Serpentinen-Bereich der Kurt-Schumacher-Straße umgebaut und Tempo 30 eingeführt. Trotzdem ist hier fast jedes zweite Fahrzeug zu schnell unterwegs, wie Messungen im Frühjahr zeigten. Ende August hat die Stadt Hildesheim ein mobiles Blitzgerät aufgestellt, mit dem nun Raser zur Kasse gebeten werden.

ENGEL&VÖLKERS

Ochtersum: Gepflegtes Reihenendhaus mit Garage und Carport

Wohnfläche ca. 137 m², Grundstück ca. 389 m², 5 Zimmer,
Endenergiebedarf kWh/(m²*a): 274.50, Öl,
Baujahr: ca. 1975, Energieklasse: H, KP 339.000 €

HILDESHEIM
T +49 (0)5121 28 68 70 | Hildesheim@engelvoelkers.com
Andreas Schneider Immobilien e.K.
engelvoelkers.com/hildesheim | Immobilienmakler